

# Wahrheit gemeinsam erahnen

Michael Nausner

Wahrheit stammt also durchaus von dir, unserm Gotte, ist aber doch etwas ganz anderes als du und nicht gleichen Wesens mit dir ... (Es) wohnt ihrer Natur Veränderlichkeit inne, so dass sie der Finsternis und Erstarrung anheimfiele, wenn sie nicht dir in inniger Liebe anhing und durch dich leuchtete und glühte wie eine ewige Mittags-sonne.

Augustinus, Bekenntnisse, Buch 12, Kapitel 15

## Vorbemerkungen

Die Genese dieses Artikels ist eine vielfältige. Einerseits ist die Frage der Wahrheit eine Frage, mit der ich mich notwendigerweise existentiell als Christ und intellektuell als Theologe seit vielen Jahren auseinandersetze. Andererseits wurzeln die ersten Impulse zu diesem Artikel bereits in meinem grundlegenden Ergriffensein von einer Wirklichkeit, die ich zwar mit meinen Sinnen erahnen kann, die aber auf geheimnisvolle Weise über diese Wahrnehmbarkeit unendlich weit hinausgeht. Meine tiefste Motivation für diesen Artikel wurzelt mit anderen Worten nicht in einem vermeintlichen *Haben* der Wahrheit, sondern im Erleben dessen, dass mich etwas Wahres/Wahrhaftiges ergriffen hat, also eher darin, dass »mich die Wahrheit hat«.

Ganz konkret begannen die Gedanken für diesen Artikel in der heißen Sonne der Vojvodina (Serbien) im Juni 2008 Gestalt anzunehmen. Wir begannen damals als Arbeitsgruppe für Theologie und ordinierte Dienste der Mittel- und Südeuropäischen Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche, gemeinsam über die Wahrheitsfrage im christlichen Glauben nachzudenken. Spannend an diesem Gespräch war nicht zuletzt auch die interkulturelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, zu der im Laufe der Jahre Mitglieder aus acht verschiedenen europäischen Ländern und fast ebenso vielen Sprachgruppen gehörten. Ich denke, dieser Umstand hat uns geholfen, christliche Wahrheit nicht vorschnell von *einer* kulturellen Perspektive her zu beschreiben. Es entspann sich ein mehrjähriger Austausch zum Thema, der 2012 zu einem Text mit dem Titel *Wahrheit in Beziehung* führte, der der Sitzung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa vorgelegt wurde.

Weitere Impulse für meine Reflexionen bekam ich dank des interdisziplinären Seminars zum Thema *Wahrheit*, das im Wintersemester 2011/12 an der Theologischen Hochschule Reutlingen angeboten wurde.<sup>1</sup>

Vieles, was wir im Schlussdokument *Wahrheit in Beziehung* formuliert haben,<sup>2</sup> prägt nach wie vor mein Verständnis theologischer Wahrheit. Von der Wahrheit der christlichen Botschaft zu zeugen, ist uns als Christen aufgetragen. Es ist eine Wahrheit, die in Verbindung bleiben muss mit der Wahrheit als Treue und Beständigkeit, wie sie im Begriff *ämät* der hebräischen Schriften zum Ausdruck kommt. Sie entfaltet sich in der Christusbotschaft und ist somit ohne Bezogenheit auf Christus selbst unverstänlich.<sup>3</sup> Sie ist eine Wahrheit, zu der Menschen in der Tiefe erst durch persönliche Betroffenheit Zugang finden und die sich gerade in den Begegnungen mit Menschen anderer Glaubensüberzeugungen erweist.<sup>4</sup> Sie kann nur aus freien Stücken angenommen und deshalb auch nur ohne Zwang kommuniziert werden.<sup>5</sup>

Wahrheit lässt sich auf vielfältige Weise vom Zeugnis des Neuen Testaments her formulieren. Es ist deshalb nicht hilfreich, eine der vielen möglichen Formulierungen als die *einzig* mögliche hinzustellen. Es ist ein Irrtum zu meinen, dass eine Formulierung ohne Interpretation die Wahrheit des Evangeliums fassen könnte. Um sich der christlichen Wahrheit auf angemessene Weise anzunähern, müssen *Formulierung* und *Völlzug* der Wahrheit als eng miteinander in Beziehung stehend verstanden werden. Vom biblischen Zeugnis her ist es nicht damit getan, ein korrektes philosophisches Verständnis vom *Was* der Wahrheit zu erlangen. Das *Wie* der Wahrheit ist ebenso entscheidend: *Wie* stellt sich christliche Wahrheit in der Begegnung mit anderen Glaubensgewissheiten dar?<sup>6</sup> Wahrheit im christlichen Sinne muss sich in der Begegnung als solche erweisen, bzw. – wie es im Johannesevangelium heißt (Johannes 17,17) – als »Heiligung in der Wahrheit« zum Vorschein kommen.<sup>7</sup> Nach meinem Dafürhalten lässt sich eine solche *Heiligung in der Wahrheit* nicht mit

- 
- 1 Vgl. dazu den E-Mail Austausch zwischen Roland Gebauer und Michael Nausner, der auch in diesem Heft abgedruckt ist.
  - 2 *Wahrheit in Beziehung*. Eine methodistische Stimme zur Bedeutung christlicher Wahrheit, in: Verhandlungsbericht der 64. Tagung des Exekutivkomitees/der 17. Tagung der Zentralkonferenz vom 13. bis 17. März 2013 »Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei«, 103–108.
  - 3 Vgl. a.a.O., 105.
  - 4 Vgl. a.a.O., 106–7.
  - 5 Vgl. a.a.O., 108.
  - 6 Vgl. Reinhold Bernhardt, *Wahrheit in Offenheit*. Der christliche Glaube und andere Religionen (SEK Position 8), Bern 2007, 5.
  - 7 Vgl. *Wahrheit in Beziehung*, 103.